

Verbundkatalog Kalliope

Groneman, Johanna

Oetz, 1940-08-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Oetz - First.
Haus 48.

30. VIII. 40

Mein lieber Waldemar!

Meinen eingeschriebenen
Brief hast Du gewiss erhalten
mit mir schuldenlos ge-
sprochen?

Beinahe wäre ich, auf
kurze Stunden, nach Aurbach
gekommen, (wegen einer
andern Angelegenheit,
in anderem Ort,) aber ich
darf mich aus dem Be-
zirk erst noch nicht
entfernen. Es zog mich

stark zu dir, ebenso zu Math.
von Metzstadt, da das Er-
scheinen Eurer neuen Bü-
cher sich so jämmerlich,
(wohl wegen Papiermangel)
hinausziehen muss, was
mich mit tiefem Bedau-
ern um Euch Beide er-
füllt, nicht nur, weil
ich an unterernährtem
Geist leide. Es muss
für Euch eine harte
Gedultsprobe sein, die
zermürbend wirkt. Täg-
lich beunruhigt mich

dieser Gedanke daran,
mit dem: wie viele war-
ten schon lange darauf!

Die setzer Forellen hof-
fen im Herbst auf Dein
kommen, ich mit Ihnen
ingeduldet. Der August
hat sie bestimmt etwas
mehr erwärmt und wir
hoffen auf einen längeren
Winter. Möglich sehe ich
dich dann bald kommen,
mit deinem neuen Werke.
Immer Grüsse Euch
von der einsamen, alten
Hanna.